

FESTSCHRIFT



100 Jahre

Kolpingsfamilie Bernkastel

18.-19. MAI 1957

Christlicher

Jungmann!

*Die Kolpingsfamilie
tritt ein für Berufs-
und Familien-Ideale*

Denke daran

und werde Mitglied!

„Gott segne das ehrbare Handwerk!“

1856



1956

Hundert-Jahrfeier

DER

Kolpingsfamilie Bernkastel

IN BERNKASTEL-KUES

AM 18. UND 19. MAI 1957

PROTEKTORAT: AMTSBÜRGERMEISTER BOECK, BERNKASTEL-KUES



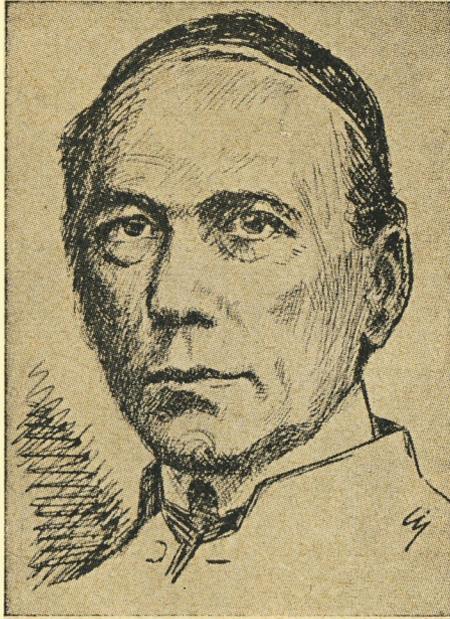
Diplom für den katholischen Gestalten Verein zu Breraedel.

Der katholische Gestaltenverein zu Breraedel wurde ge-
gründet am 22. Juni 1856, in den allgemeinen Verband des Katho-
lischen Gestaltenvereins durch Bischof des Central-Verstandes
zu Lüttich am 20. Dec. 1856 aufgenommen und hat sich damit an die
wesentlichste Befolgung der allgemeinen Statuten des Katho-
lischen Gestaltenvereins wie solche nach nachstehender Bräutigam-
schaft durch den Central-Verstand publicirt worden sind und publicirt
werden verpflichtet.

Gott zur höchsten Ehre der Handwerk zu einem reichlichen Ansehen
wurde unter dem Patronate des h. Rührers Joseph der kath. Ge-
staltenverein gegründet sein. Es wohnt ihm der g. katholische Glaube,
ehrenhafte christliche Sitte der Mitglieder seine Würde, brüderliche Zu-
sammenhang, gegenseitige Hilfe in Noth und Bedürfnis, besondere
Kürsenschaft, lüchliches Handeln und Wirken im Berufsstand, das Ziel ge-
richtiger Gewandtheit, ein christlicher, nuchterer Gestaltenstand soll und will
durch Tugend und Fleiß einst in der Bürgerschaft sich einen ehrenwerten
Gestaltenstand erwerben. Darum haben die Mitglieder des kath. Gestaltenvereins die
Reinigkeit, heilige Sitte, die Ehre des Gewandes und des Gewerkes hoch
und reichlich überaus vor brüderliche Hand, damit sich nicht, wer darüber
gehört, um wahrlich stehen bleibe und weiterführe, wer den Weg der guten
Sitte und der Ehre befolgt.

Unter dem Segen Gottes und unter dem Schutze des heil. Rührers
Joseph wachse und gedeihe der katholische Gestaltenverein.

Der Central-Verstand
Joseph Högler
Lüttich



ADOLF KOLPING

*„Das wahrhaft Menschliche
wird durch das Christentum verewigt!“*



Mitglieder des Vorstandes der Kolpingsfamilie Bernkastel

Obere Reihe: Morbad Herm., Schriftführer; Boek Peter, Protektor; Brinkmann Joh. sen.; Hoffmann Johann

Untere Reihe: Freis Josef, Kassenerwaller; Monzel Theo, Altsenior; Dedant Birtel, Präses; Brinkmann Hans, Senior; Liell Heinz Josef, I. Beisitzer

Grüßworte des Diözesan-Präses

Wenn ein hochbetagter Verein ein Jubiläum festlich begeht, will er damit sagen, daß er noch keineswegs lebensmüde ist, daß er vielmehr bei seiner Feier mindestens ebenso stark in die Zukunft schaut wie in die Vergangenheit. Und all die Hundertjährigen im Kolpingswerk, welche in den letzten Jahren, seit Elberfeld den Anfang machte, an der Reihe waren, haben es gesagt bekommen, daß sie auch gar kein Recht haben, müde zu sein, weil ihre Sache, so hieß es ja von allerhöchster Stelle, heute „fast noch zeitgemäßer“ ist als damals.

In Bernkastel kommt die Zukunft zu Wort auf der Zusammenkunft der führenden Kolpingssöhne der ganzen Diözese. Für wichtige aktuelle Fragen soll von Bernkastel für ein Jahr die Losung ausgehen. Die Bernkasteler aber unter sich werden auch die Vergangenheit lebendig werden lassen, und soweit ich sehe, brauchen sie sich derselben nicht zu schämen. Wenn es möglich wäre, den Segen zu fassen, der aus dem Werk Vater Kolpings für die von der stolzen Burgruine Landshut überragte Stadt, besonders für das in seinen Häusern entfaltete Familienleben, in den hundert Jahren erwachsen ist, könnte man das Verdienst der Gründer von 1856 ermessen und aller, welche sich nach ihnen in der Arbeit des Vereins bemüht und bewährt haben, als Präses, Senioren usw., als solche, welche nach dem Wort des Stifters „das Herz zum Pfande gesetzt“ haben für das Werk. Es wäre gewiß eine stattliche Zahl von Bernkasteler Kolpingssöhnen zu honorieren, und sie gehörten zweifellos zu den Besten, welche die Stadt in den hundert Jahren hervorgebracht hat.

Gottes Segen für Euch, meine lieben Bernkasteler Kolpingssöhne, für den Weg in das zweite Jahrhundert Eurer Geschichte.

M. Pick, Oberstudienrat a. D.

Ohne Gott wird nichts besser. Ohne Ihn kein Friede und kein Glück. Gott ist und bleibt der Herr der Welt. – Religion ist das Fundament im Menschen. – Außer dem Reiche Gottes, d. h. dem positiven Christentum, ist ewige Unruhe, Plage und wachsendes Elend.

ADOLF KOLPING

Geleitwort des Präses

Ein Vertreter des vergangenen Regimes hinterließ das Testament: „Haltet euch an Gott! Wir haben es ohne Gott versucht und sind gescheitert.“ Eine traurige spät gewonnene Erkenntnis. Adolf Kolping wußte schon vor 100 Jahren: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, bauen die Bauleute vergebens.“ Wollen wir die Irrtümer und die Not der Zeit überwinden, kann unsere Parole nur lauten: Mit Kolping in eine neue, bessere Zeit!

Bernkastel, im Mai 1957.

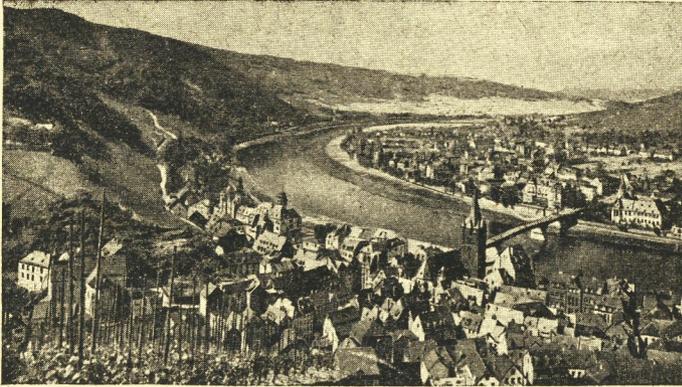
Birtel, Präses

Wer der Kirche den Rücken kehrt, läuft dem Teufel in die Hände.

Religion und Arbeit sind der goldene Boden des Volkes.

Die Religion ist der Kern, das Mark von allem menschlichen Tun, und davon absehen wollen ist Torheit oder Schledtigkeit. Das gilt in allen Beziehungen, auch vom öffentlichen Leben, von den öffentlichen sozialen Verhältnissen, sogar bis in die höchste Politik hinein.

ADOLF KOLPING



Willkommensgruß der Stadt Bernkastel-Kues

In stiller und unermüdlicher Arbeit hat die Kolpingsfamilie Bernkastel sich im Laufe ihres 100jährigen Bestehens große Verdienste in unserer Stadt erworben.

Sie war stets bemüht, aus christlicher Verantwortung die jungen Menschen zu echten, charaktervollen Persönlichkeiten in Beruf, Familie und Gemeinschaft heranzubilden im Geiste ihres großen Stifters, des Gesellenvaters Adolf Kolping. Der Kolpingsgedanke ist aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken. Auch auf sozialem und kulturellem Gebiet hat sich die Kolpingsfamilie bewährt. Hierbei verdienen vor allem die in den letzten Jahren durchgeführten allgemeinen Volksbildungsabende eine besondere Würdigung.

Namens der Stadt und der gesamten Bürgerschaft beglückwünsche ich die Kolpingsfamilie zu ihrem 100jährigen Bestehen und wünsche den idealen Bestrebungen des Kolpingswerkes auch weiterhin alles Gute. Dieses Werk auch in unserer Stadt zu mehren und zu fördern, sollte die Aufgabe aller Gutgesinnten sein, die noch Idealismus besitzen!

Stadt Bernkastel-Kues
i. V.: Veltin, I. Beigeordneter

Aus der 100 jährigen Geschichte der Kolpingsfamilie

Bernkastel

Nunmehr kann die Bernkasteler Kolpingsfamilie auf ihr 100 jähriges Bestehen zurückblicken. Sie zählt zu den ältesten Gründungen dieser Art und hat in dieser langen Zeit das religiöse, soziale und kulturelle Leben unserer Stadt und darüber hinaus, insbesondere durch ihre erzieherischen Leistungen, außerordentlich segensreich befruchtet.

Treu nach dem Programm des Gesellenvaters und sozialen Familienapostels Adolf Kolping kommt dem Ideengut der Kolpingsfamilie nicht nur für die Vergangenheit, sondern gerade auch in unserer Zeit der Überbetonung aller materiellen Dinge eine ganz besondere Bedeutung zu.

Es soll versucht werden, zunächst einen Rückblick in die Vergangenheit zu werfen, wenn dies bei der Fülle des Materials und im Rahmen des zur Verfügung stehenden Raumes auch nur zusammenfassend erfolgen kann.

Im Besitz der Kolpingsfamilie befinden sich noch 2 alte Bücher mit teils sehr vergilbten Blättern, in denen von Anfang an alles Wissenswerte ohne Schönfärberei sehr sorgfältig registriert wurde, die uns überaus interessante Aufschlüsse in die oft sehr bewegte, aber auch sehr segensreiche Tätigkeit der Kolpingsfamilie innerhalb eines abgelaufenen Jahrhunderts geben.

Das älteste Buch enthält die Aufzeichnungen vor und seit der Gründung im Jahre 1856 bis einschließlich 1877 und betitelt sich „Lagerbuch des Gesellenvereins Bernkastel“. Es gibt uns in der zweiten Abteilung eine fortlaufende Übersicht über die Mitgliederbewegung sowie einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben in jedem einzelnen Jahr.

Das zweite Buch beginnt mit dem Jahr 1879 und endet mit dem Jahre 1921. Leider sind die weiteren Aufzeichnungen für die Zeitspanne von 1922 bis zum Kriegsende nicht mehr aufzutreiben und wahrscheinlich während der Verbotzeit der kath. Jugendorganisationen in der nationalsozialistischen Ära oder während des Krieges untergegangen. Diese Zeit ist vielen von uns aber noch in lebendiger Erinnerung.

Vorgeschichte zur Gründung

Seit längerer Zeit war schon der Gedanke unter der männlichen Jugend Bernkastels lebendig und an die Geistlichkeit herangetragen worden, sich unter Gleichgesinnten zusammenzuschließen, um auf solche Weise sowohl für das geistige Wohl der Bürgersöhne etwas zu wirken, wie auch dem Bedürfnis nach Geselligkeit zu dienen. Der damalige Definitor Dorbach gab diesem Drängen nach und gründete im Jahre 1852 bei Gelegenheit der Mission durch die Redemptoristen Patres einen Junggesellenbund, worin sich bald an die 100 Mitglieder aufzeichnen ließen. Die Statuten verpflichteten sie zur „treuen Erfüllung der gewöhnlichen Christenpflichten, zur gegenseitigen Ermunterung im ordentlichen Leben, öfteren Kommunion, gegenseitigem Gebete und Ähnlichem.“

So sehr auch in der ersten Zeit große Begeisterung vorhanden war, flaute diese nach und nach wieder ab. „In der gleichen Zeit hatten sich anderwärts Gesellenvereine gebildet nach den Plänen und Ideen des Vaters Kolping, Domvikar in Köln, dem Gott seine Bemühungen für den jungen Handwerkerstand mit dem ewigen Leben lohnen möge.“

Die zu damaliger Zeit an die Pfarrei Bernkastel neu versetzten Kapläne Stedem und Weisenahl waren auch in dem Gedanken hierhergekommen, einen solchen Verein auf die Beine zu bringen, dem jedoch der damalige Definitor Dorbach zunächst abwartend gegenüberstand. Etwa ein halbes Jahr später, als ein Geselle aus Elberfeld zurückgekehrt war und von da die Statuten mitgebracht hatte, gab Definitor Dorbach dem Drängen mit folgenden Worten nach: „So macht denn was Ihr wollt.“

Die beiden vorgenannten Kapläne, zusammen mit Lehrer Zimmer waren eifrig bemüht, die Statuten auszuarbeiten. Sie wurden schon Neujahr 1856 dem Pfarrherrn vorgelegt, der dann einige Änderungen vornahm und sie der königlichen Regierung zur Bestätigung vorlegte. Die Hauptänderung betraf „die Einrichtung eines weiteren Unterrichts, der schon lange für heilsam gehalten worden, die Unterstützung der kranken Mitglieder und zureisenden Gesellen aus verbündeten Vereinen.“

Anfangs zwar wollte man von gewisser Seite den „neuen Verein vereinzelt für sich hinstellen ohne Anschluß an Fremde, aber der Nutzen der eigenen Mitglieder, die in die Fremde wollten, hob den Einspruch auf.“ Wiederum dauerte es etwa ein halbes Jahr, bis die Statuten Anfang Juni von der Regierung endlich zurückkamen, bestätigt vom Oberpräsidium Koblenz.

Eigentliche Gründung

Am 22. Juni 1856 fand dann in „Gassens großem Saal“ eine Versammlung statt zur Gründung des Gesellenvereins. Dabei ließen sich 53 Mitglieder in den Verein aufnehmen. Der erste Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Protektor: Definitor Dorbach,
Präses: Kaplan Ludwig Stedem,
Senior: Adolf Fuchs.

Zu Assistenten (Beisitzern) wurden Gassen, Hegner und Liell gewählt.

Für den Schutzbund stellten sich zur Verfügung:

Kreisphysikus Scheulen, Wirt Veltin, Notar Kirsch und später trat noch Fabrikant Josef Schmitgen dazu.

Die kirchliche Weihe erhielt der Verein an dem darauffolgenden 4. Sonntag des Monats Juni 1856. Man ging sofort tatkräftig an die Arbeit.

Bereits am 6. Oktober 1856 erfolgte die Aufnahme in den allgemeinen Gesellenverband als 133. Verein, dem bereits zu dieser Zeit die Nachbarvereine Wittlich und Trier angehörten.

Das Original-Diplom hierüber mit der persönlichen Unterschrift des Gesellenvaters Adolf Kolping ist heute noch vorhanden und in diesem Festbuch an anderer Stelle abgedruckt.

Freud und Leid innerhalb des Vereins

Im Vereinsleben wechselten Freud und Leid wie überall im Leben stets miteinander ab. Vier Kriege: 1866, 1870/71, 1914/18 und 1939/45 mit allen ihren schlimmen Folgen und Nachwirkungen sind über unsere Heimat hinweggebraust. Dazu gab es schwere Krisenzeiten (Kulturkampfzeit um 1874) und nationalsozialistische Diktatur (1933/45).

Die Aufzeichnungen aus der Kulturkampfzeit legen ein beredtes Zeugnis darüber ab, daß die Getreuen aber gerade in solchen Zeiten umso fester zusammenhielten. Im Jahre 1874 wurde der damalige Vizepräsident Stoelben in „den Bulles“ nach Trier gebracht, weil er durch seine Tätigkeit im Gesellenverein ein „Staatsverbrechen“ begangen haben soll. Bei dem großen Empfang anlässlich der Rückkehr aus dem Gefängnis durch seine Gesellen und ihren Präsidenten Eberhardt wurden diese dafür vor Gericht gestellt und ebenfalls zu Gefängnisstrafen verurteilt.

In der Zeit um 1937 erfolgte die Auflösung der kath. Jugendverbände und die Beschlagnahme von Schriften durch die Staatspolizei unter dem damaligen Kaplan Dr. Görgen, der während seiner Tätigkeit in Bernkastel seit dem Jahre 1931 um die Neuausrichtung der kath. Pfarrjugend besonders bemüht war. Auch er wurde vorübergehend in Haft genommen.

In der Mitgliederbewegung gab es ein „auf“ und „ab“. Wenn im Jahr der Gründung die Zahl der Mitglieder 60 betrug, so sank sie bereits nach 2 Jahren auf 24 zurück, um dann aber wieder allmählich aufwärts zu gehen. Sie schwankte in den folgenden Jahrzehnten bei den jungen Aktiven zwischen 30–50. Der Stamm der sogenannten Inaktiven war ständig um ein Vielfaches höher. Vater Kolping ermunterte den damaligen Präsidenten, Kaplan Stedem, in einem Brief vom Jahre 1858 darin mit den Worten: „Besser wenig und gut als viel Wind und wenig Regen.“ Im Jahre 1897 beklagte sich der damalige Vizepräsident Kaplan Kick in seinen Aufzeichnungen über die Beteiligung der „besseren Bürger“ mit folgenden Worten: „Auch muß man bedauern, daß die vornehmen Bürger in der Stadt nicht notwendiges Interesse entgegenbringen, weil sich sozusagen niemand von ihnen im Gesellenhaus zeigt, auch nicht einmal bei den Festlichkeiten des Vereins. Auch ist es zu bedauern, daß es eine Reihe von Ehrenmitgliedern dem Beispiel der vornehmen Kaste nachtut und sich im Vereinshaus wenig sehen läßt.“ Ist das in unserer Zeit besser geworden?

In den beiden Weltkriegen hat der Verein schwere Einbußen erlitten. Auch werden noch vermifste Mitglieder beklagt. Durch die Maßnahmen der damaligen Regierung und dadurch, daß fast alle Kolpingssöhne zur Wehrmacht einberufen waren, war die Tätigkeit in den letzten Jahren des Weltkrieges 1939/45 sehr stark eingeschränkt. Sie lebte ab 1946 allmählich wieder auf. Heute beträgt die aktive Mitgliederzahl 29 und die Zahl der fördernden Mitglieder (Altkolping) 213. Zu den Höhepunkten des Vereins zählte vor allem die Zeit der tatkräftigen und stillen Arbeit und die großen Jubelfeste aus Anlaß des 25jährigen Bestehens (28./29. 8. 1881) unter Dechant Dorbach

50 „ „ (12. 8. 1906) unter Dechant Dr. Becker

65 „ „ (27.–29. 8. 1921) unter Dechant Grefrath

Diese Jubiläen wurden zu erhebenden Stunden für alle Teilnehmer und die ganze Stadt. Viele auswärtigen Brudervereine und namhafte Persönlichkeiten beteiligten sich daran. Zu dem 25jährigen Jubiläum im Jahre 1881 sandte der hl. Vater Papst Leo XIII. folgendes Telegramm:

„Der hl. Vater ertheilt dem Verein der jungen Arbeiter in Berncastel, welcher das 25te Fest seiner Gründung begeht, aus väterlichem Herzen den apostolischen Segen.“ An diesem Silbernen Jubiläum nahm auch der Generalpräses Msgr. Schäffer aus Köln persönlich teil. Das 50jährige Jubiläum im Jahre 1906 erlebten noch außer den Gründern Dechant Dorbach und Pfarrer Weisenahl fünf weitere Gründungsveteranen und zwar die Meister: Karl Rapedius, Peter Rapedius, Johann Nikolaus Conrad, Josef Hansen und Matthias Räh.

Das 65jährige Jubiläum im Jahre 1921 erlebte als einziger Mitgründer das Ehrenmitglied Peter Rapedius.

Tagungsstätten und Heime

Zunächst hielt der im Jahre 1855 als Vorläufer des Gesellenvereins gegründete Jünglingsverein seine Zusammenkünfte in der „kleinen Knabenschule auf dem Kloster“ ab. Als im Winter „die Schule die Heizung nicht mehr gut stellen konnte,“ auch die Lust nach einem eigenen Lokal rege wurde, „bot Gastwirt Veltin großmütig seinen Saal für die sonntäglichen Versammlungen an“. Es wurde dort an den Fastnachtstagen 1856 eingezogen, wo auch die Tagungsstätte nach der Gründung des Gesellenvereins verblieb, während das „Vereins-Hospitium“ von Gastwirt Trauten übernommen wurde. Später tagte man auch bei Matth. Liell und Anton Liell.

Schon früh hegte man den Wunsch nach einem eigenen Heim, und bereits im Jahre 1869 hatte man Gelegenheit ein Haus zu erwerben, und zwar wurde das damalige „Frey'sche Haus“ hinter dem Graben von dem Vereins- und Vorstandsmitglied Stefan Day auf seinen Namen für den Verein zum Preise von 1056 Taler angesteigert, das später unter Kaplan Eberhard vollständig umgebaut wurde.

Im Jahre 1881 schenkte das Mitglied Andreas Medhtel eine ihm gehörende größere Parzelle, die an das Vereinslokal anstieß, zu einem Erweiterungsbau, zu dem später noch der Platz für eine Kegelbahn und die Hausmeisterwohnung gekauft werden konnte. Das alte Gesellenhaus hinter'm Graben (heutige Turnhalle) wurde zu einem echten Bürgerheim, wo man sich „wie zu Hause“ fühlte. Genau 50 Jahre war es der Mittelpunkt des Vereins. Noch heute leben die Erinnerungen an diese schöne Zeit bei den alten Mitgliedern fort.

Aus unserer Jugendzeit wissen wir uns noch gut zu erinnern, wie alt und jung im alten Gesellenhaus, unter der Obhut des guten Hausmeisters Peter Brein, sich sonntags-nachmittags zum Spiel eingefunden hat. Alkoholische Getränke wurden nur an die Älteren verabreicht. Für uns jüngere gab es damals nur Limonade und Selterswasser (Wasserbrüder).

Nach dem ersten Weltkrieg wurde das Gesellenhaus hinter'm Graben von der amerikanischen Besatzung in Anspruch genommen und im Jahre 1919 an die Stadt verkauft, nachdem die Kirchengemeinde unter Defenitor Wiegand und Kaplan Uhl das Gebäude neben dem Hotel zur Post von der Familie Lukas-Dahm erworben hatte, das von nun an allen Vereinen der Pfarrgemeinde als Heim dienen sollte.

Dem Gesellenverein wurde hier ein besonderes Nutzungsrecht eingeräumt. Im Monat August 1919 erfolgte die feierliche Einweihung. Das Gebäude hinter'm Graben hatte sich auch bei der Entwicklung der kirchlichen Vereine schon seit langem als zu klein erwiesen.

Von den Aufgaben und ihrer Erfüllung

Den wesentlichen Inhalt seines Programms hatte der Gesellenvater in die bekannten 4 Leitgedanken zusammengefaßt:

Religion und Tugend!
Arbeitsamkeit und Fleiß!
Freundschaft und Liebe!
Frohsinn und Scherz!

In der langen Geschichte des Vereins ist alle Arbeit immer wieder auf diese hohen Ideale ausgerichtet gewesen, wobei es zu weit führen würde, auf alle Einzelheiten hier einzugehen.

Die enge Verbindung mit dem Herrgott und den Heilmitteln der Kirche ist die wichtigste Voraussetzung zur Erreichung des erstrebten Zieles. Die religiöse Betätigung stand immer im Vordergrund und wurde vor allem in der Praxis durch rege Beteiligung am kirchlichen Leben geübt. Von der Gründung an gaben sich die Mitglieder in ihren Statuten zum Teil sehr strenge Vorschriften über die Teilnahme an den kirchlichen Veranstaltungen und religiösen Übungen, wie Sakramentenempfang, Christenlehre, Besuch, Wallfahrten, Fronleichnamsprozession etc., wobei unser göttliche Meister stets der Mittelpunkt gewesen sind.

Auch die Verehrung der Gottesmutter und des hl. Josef, dem erwählten Schutzpatron der Gesellenvereine, war immer ein besonderes Herzensanliegen der Kolpingsfamilie. Im Laufe der langen Zeit sind auch eine große Anzahl aktiver Mitglieder in den Ordensstand eingetreten. Bei der Festansprache aus Anlaß des goldenen Jubiläums im Jahre 1906 konnte der damalige Präses, Dechant Dr. Becker, berichten, daß bis dahin 7 junge Männer des Vereins im Ordensstand als Missionare und in der Krankenpflege im Ausland tätig waren.

Vor allem aber hat die religiöse und sittliche Ertüchtigung viele charaktervolle Männer hervorgebracht, die sich im praktischen Leben bewährt haben.

Was die Vermittlung von Allgemeinwissen und die Heranbildung für Beruf, Familie und Gemeinschaft im Kolping'schen Geiste anbelangt, so wurde seit der Gründung vieles geleistet.

Im Jahre 1895 errichtete der Gesellenverein sogar eine eigene Fortbildungsschule. Zu damaliger Zeit kannte man noch keine öffentliche Fortbildungs- und Berufsschule. In der Fortbildungsschule des Bernkasteler Gesellenvereins wurde in allen Fächern fleißig gearbeitet. Das beweist ein Bericht aus der Chronik des Jahres 1896/97.

Der Unterricht begann regelmäßig nach beendeter Weinlese und dauerte bis Ende März. Im ersten Jahre wurde an 45 Abenden Unterricht erteilt, und zwar in Deutsch, Rechnen und Geometrie unter der Leitung von Lehrer Staudt. An dem ersten Kursus beteiligten sich 27 Gesellen und 25 Lehrlinge. In Deutsch wurde das größte Gewicht auf Geschäftsaufsätze sowie auf Rechts- und Schönschreiben gelegt. Beim Abschluß erhielten die 13 Besten Prämien für besonderen Fleiß.

Im Laufe vieler Jahre in den ersten 50 Jahren beteiligten sich außer den Herren Geistlichen die Lehrer der Volksschule Bernkastel und verschiedene Handwerksmeister an der

Unterrichterteilung. Die Fortbildungskurse wurden etwa bis zum Jahre 1907 weitergeführt, als damals die Fortbildungsschule von der Stadt übernommen wurde. Auch heute noch wird die Vermittlung von Allgemeinwissen auf allen Gebieten, insbesondere in Lebens- und Staatsbürgerkunde, in den allwöchentlichen Heimbänden der Kolpingsfamilie sehr gepflegt, ebenso auch die Weckung und Vertiefung des Familiengedankens.

Über die caritative und soziale Tätigkeit

weiß die Chronik viel zu berichten. Zu einer satzungsmäßigen Verpflichtung aller Gesellenvereine gehörte auch stets die brüderliche Aufnahme und Unterbringung der zu- und durchreisenden Handwerksgesellen, getreu nach dem Grundsatz von Vater Kolping: „Tätige Liebe heilt alle Wunden, bloße Worte vermehren den Schmerz.“

Was von den Heimen der Gesellenvereine im Laufe Ihres Bestehens an Wohltaten seelischer und materieller Art für den Handwerkerstand und überhaupt für die werktätige Jugend ausgegangen ist und heute noch ausgeht, das wissen am besten die zu schätzen, welche sich dieser Geborgenheit in der Fremde erfreuen konnten.

Darum heißt es auch in dem bekannten Kolpingslied in dankbarer Erinnerung für diese große Tat des Gesellenvaters:

„Einst war's um uns Burschen gar tristlos bestellt,
Wir waren verstoßen und fremd in der Welt,
Da tat er sein Haus auf und rief uns hinein,
Wollt mehr noch als Vater und Mutter uns sein.

Vordem war er selbst mit dem Stab in der Hand,
gezogen als Schustergeselle durch's Land.
Der Schustergeselle von Köln an dem Rhein,
ward Priester und schuf den Gesellenverein.“

Die erste Herberge (Hospitium) wurde, wie schon erwähnt, im Gasthof Trauten (jetzt Haus Wwe. Hau, Burgstraße) eingerichtet, woselbst die durchwandernden Gesellen, die mit einem ordnungsmäßigen Wanderbuch versehen waren, übernachteten, Abendessen und Frühstück auf Kosten des Vereins erhielten. Außerdem erhielt jeder Wanderer ein Reisegeld, in der damaligen Zeit 5 Silbergroschen. Natürlich reichten die Mitgliederbeiträge von 2,5 Silbergroschen monatlich nicht aus und der erste Präses schreibt, „daß man oft genug den Bettelsack umhängen mußte und manche gute Seele ihre Gabe darenin warf.“

Wer zählt wohl die vielen Wandergesellen, die auf ihrer Wanderschaft auch hier in Bernkastel ein trautes Heim gefunden haben?

Wenn auch die Zeit der Gesellenwanderung nach dem 1. Weltkrieg durch die fortschreitende Entwicklung stark abflaute, so ist jedoch in der Zeit der großen Arbeitslosigkeit von 1931-1933 die Zahl der Übernachtungen wieder besonders stark gewesen. Die Zahl der Übernachtungen aus dieser Zeit, die der damalige Hausmeister Hubert Schlosser wegen der geldlichen Abrechnung genau registriert hat, liegt noch vor und zwar 1931: 414, 1932: 528, 1933: 931, 1934: 154, 1935: 141, 1936: 100. Der Verein war Eigentümer mehrerer Betten, die in den oberen Räumen des Kolpingshauses aufgestellt waren.

Heutzutage kennt man Handwerksgesellen, die auf Wanderschaft gehen, durch die vollkommene Veränderung der Verhältnisse nur noch ganz vereinzelt.

Auch bei Notfällen innerhalb der Vereinsfamilie und bei allgemeinen Katastrophen

hat der hiesige Gesellenverein stets tätige Liebe geübt. Hier sind vor allem die schweren Brandkatastrophen zu nennen, die im vorigen Jahrhundert häufig in der Stadt gewütet haben. Im Jahre 1857 verbrannte eine ganze Seite der Graacherstraße, wobei auch die Wohnungen der Kapläne, in denen sich das ganze Vermögen des Vereins befand (Bühne, Fahnen etc.), total zerstört wurden.

Später entstand ein zweiter großer Brand in der Römerstraße. Viele Mitglieder waren hierbei in Not geraten und es ist rührend zu lesen, wie nun die Mitglieder des Gesellenvereins sich gegenseitig unterstützten, wobei auch die Brudervereine von Wittlich, Trier und St. Wendel tatkräftige Hilfe leisteten. Sie waren ein Herz und eine Seele. Ferner war es auch viele Jahrzehnte hindurch Brauch, daß bei Sterbefällen die Angehörigen eines aktiven Mitgliedes 10.- Mark zur „beliebigen Verwendung“ aus der Vereinskasse erhielten.

Kulturelle Leistungen und Volksbildungsarbeit

Es steht außer Zweifel, daß der Gesellenverein in den langen Jahrzehnten auch hinsichtlich seiner kulturellen Leistungen der erste und lebendigste Verein der Stadt war. Jahrzehntelang war ein Gesang- und Musikchor vorhanden. In früheren Jahrzehnten fanden mehrmals jährlich größere öffentliche Theaterveranstaltungen statt, die sich stets eines großen Zuspruches seitens der gesamten Bürgerschaft erfreuten.

In frischer Erinnerung sind uns noch die größeren Theater-Aufführungen (Laienspiele) aus der Zeit nach dem 1. Weltkrieg bis zum Anfang der 30er Jahre, besonders unter dem rührigen Kaplan Emil Freischel wie unter anderem „Zigeunerin von Rocca Walla“, „Conradin, der letzte Hohenstaufe“, „Elmar“, „Parsival“ und später „Das Salzburger Welttheater.“

Darüber hinaus sind die öffentlichen Volksbildungsabende hervorzuheben, die vor allem in den letzten Jahren unter dem derzeitigen Präses, Dechant Birtel, eine besondere Note erfahren haben und in den Wintermonaten das geistige Leben innerhalb der Stadt sehr bereichern. Diese Vorträge erfreuen sich durch ihren weitgespannten Rahmen eines zunehmenden Interesses aus allen Bevölkerungsschichten.

Treu der Devise, die Vater Kolping zu einem Hauptpunkt seines Programms erhoben hat, wurde die echte Freude im Gesellenverein, insbesondere auch Spiel und Gesang immer sehr gepflegt. Der Gesellenverein war von jeher ein Feind des Griesgramms. Der Frohsinn und die Kameradschaft haben die Mitglieder des Gesellenvereins in allen Lebenslagen eng miteinander verbunden. So vor allem auch durch die regelmäßigen Familienabende, die jährlichen Stiftungsfeste und die obligatorischen Verstärkungen am Stefanstage sowie die in früheren Jahrzehnten stets berühmt gewesene Fastnacht der Vereinsfamilie. Auch die Verbundenheit mit befreundeten Brudervereinen wurde durch gegenseitige Besuche stets gepflegt.

So ist nun das Werk Adolf Kolpings über 100 Jahre hindurch in unserer Heimatstadt lebendig und hat viel Segen gebracht, wofür wir all derer dankbar gedenken, die im Laufe dieser langen Zeitspanne sich irgendwie um den Verein verdient gemacht haben.

In der Erfüllung hoher religiöser und sozialer Aufgaben hat dieses Werk bleibenden Wert, wenn auch vielleicht manche äußeren Dinge sich wandeln mögen. Der letzte große Zweck ist heute wie gestern und morgen das Ziel:

Lebensfrohe, sittlichstarke Persönlichkeiten in Beruf, Familie und Gemeinschaft nach christlichen Grundsätzen zu bilden und zu formen.

Möge die Arbeit der Kolpingsfamilie unter dem Schutze des Gesellenvaters auch in unserem schönen Moselstädtchen weiterhin erfolgreich und fruchtbar sein und immer lebendiger werden und möge es gelingen, unsere Jungmänner auf breiter Basis für die hohen Ideale des Kolpingswerkes zu begeistern.

Treu Kolping!

Peter Boeck

ehem. Senior und Mitglied des Schutzesvorstandes
der Kolpingsfamilie Bernkastel

Bernkastel

Gestade 17a

Gaststätte

Telefon Nr. 488



Kolpinghaus

Inh.: Eugen Karg

Pension · Fremdenzimmer m. fl. Wasser

Gute Küche sowie gepflegte Getränke

Terrasse vor dem Hause · Parkplatz

Aus der Geschichte der Pfarrei St. Michael Bernkastel

Die Stadt Bernkastel steht in engem Zusammenhang mit der dort schon früh bezeugten Burg Landshut. Als Pfarrei wird Bernkastel zum erstenmal 1177 erwähnt. Damals wurde Theodor von Saarburg als Pfarrer ernannt. Das Patronatsrecht lag 1299 und 1335 in d. Händen der Erzbischöfe von Trier. 1533 wurde das Pastorat mit dem Hospital in Kues vereinigt. 1570 gehörte



die Pfarrei zum Landkapitel Piesport und hatte als Filialen Graach, Wehlen, Monzefeld und Longkamp. Seit dem 14. Jahrhundert war in Bernkastel ein Hospital zum hl. Geist, seit 1641 ein Kapuzinerkloster. Die jetzige Kirche ist gegen Ende des 14. Jahrhunderts erbaut. In der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde das Langschiff um ein Joch bis zur Westseite des Turmes erweitert. Die jetzige Frontseite der Kirche stammt aus dem Jahre 1860. Der Turm aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Die Kneippf'sche Kapelle wurde 1659 erbaut, die Sakristei 1664. Kirchenpatron war vor 1300 der hl. Michael, um 1324 die Mutter Gottes und der hl. Michael, nach 1325 die Mutter Gottes, um 1600 St. Michael und die Gottesmutter, nach 1750 St. Michael. Die Heilig-Geistkirche wurde 1671 erbaut.

Schön reden tut's nicht, die Tat ziert den Mann. – Tue jeder in seinem Kreis das Beste, dann wird's bald in der Welt besser werden.

ADOLF KOLPING

Alte Zeugen der Gottverbundenheit im Bering der Pfarrei St. Michael Bernkastel

- Christus am Rathaus-Giebel / 1608
Stationsbild in der Karlstraße / 1624
Ecce-Homo-Bild / 1654
Erbärmdebild im Pfarrhaus-Garten / 1670
Kreuz am Gestade / 1751
Weinbergskreuz beim Matheisbildchen / Anfang 17. Jahrh.
Weinbergskreuz in der Badstube „Pallertkreuz“ / 1657
Bildchen auf der Kautenbacher Höhe / 1654
Kreuz in der Kallenfels / Ende des 16. Jahrhunderts
Friedhofs-Kreuz / 1585
Kapuziner-Kreuz / 1750 (erneuert 1953)
Goldenes Kreuz / um 1800
Steinernes Kreuz / 1747
Kreuz am alten Longkamper Weg / 1668
Petrusbild in der Burgstraße (Kalvarienberg-Motiv) / 1668
Dahm's Bildchen (Gnadenstuhl-Motiv) / 1605
Vesperbild Hinterm Graben (Gnadenstuhl-Motiv) / 1765
Anna-Kapelle (Gnadenstuhl-Motiv) / 1615, erneuert 1891
Klausener Vesperbild / 1650
Vesperbild in der Tinkelskapelle / 1673
Vesperbild in der Kallenfels / barock nach gotischem
Vorbild 1640
Vesperbild in der Graacherstraße / 1730
Gekröntes Klausenbild im „Braunes“ / 1630
Vesperbild an der Kapuzinertreppe / 1655
Takenplatte m. Muttergottes u. Petrus an Dillingers / 1623
Josefs-Heiligen-Häuschen, 18. Jahrhundert, erneuert 1921
Matheis-Bildchen / 17. Jahrhundert
Hl. Michael auf dem Marktbrunnen / 1606
Hl. Michael am Graacher Tor / 17. Jahrhundert, alte
Figur im Diözesanmuseum Trier
Hl. Michael in der Karlstraße / 1735
Mutter Anna Selbdritt am Hause Rau / 1644

Die Bürger Bernkastels nach dem Dreißigjährigen Kriege

Zur Säkularfeier der Kolpingsfamilie sei den Bürgern Bernkastels ein besonderes Geschenk überreicht, und zwar das Verzeichnis der Haushaltungsvorstände, wie man heute sagt, aus dem Jahre 1651. Es ist die damalige Steuerliste der Stadt. Sie enthält die Namen der vom Dreißigjährigen Krieg, von Pest, Hunger und Mord verschonten Bürger, der noch einmal Davongekommenen. Es sind die Ahnen der heutigen Eingessenen, und wer ihren Namen trägt, gehört damit zum Bürgeradel Bernkastels. Unser Einwohnerverzeichnis von 1651 dient also zunächst der Familienforschung, es gibt ferner einen Einblick in die wirtschaftliche und gewerbliche Struktur Bernkastels vor 300 Jahren, indem es auch die Berufe angibt und die Vermögensverhältnisse festhält, die wir allerdings in dieser Veröffentlichung weglassen. Auffallend ist, daß nur hinter wenigen Namen steht: Weingärtner, also Winzer; man muß dazu wissen, daß damals ungefähr alle Bürger, alle Handwerker und Händler, auch Winzer waren und Weinberge, Wiesen, Äcker und Gärten besaßen.

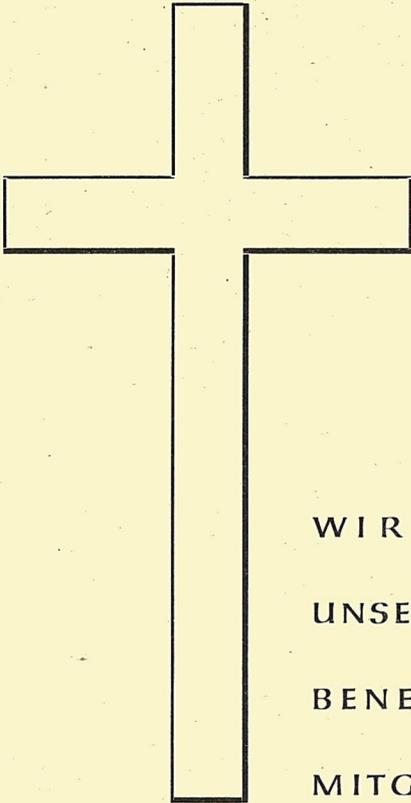
Über manchen der Namen könnte eine interessante Lebensgeschichte, eine fesselnde Familiengeschichte geschrieben werden, doch wollen wir uns hier mit der Wiedergabe der Bürgerliste begnügen. Die Rechtschreibung wurde besonders in der Berufsbezeichnung der heutigen Form angepaßt, z. B. Lauwer = Lohgerber, Vassbender = Faßbinder, Wullenweber = Wollweber. Einen einzigen Mann gab es damals in Bernkastel, der keinen Wein trank; diese einzigartige „Untugend“ wurde darum für alle Zeiten hinter seinem Namen festgehalten.

Stephan Paulus, ein alter Schuhmacher, unvernünftiger Mann
Wilhelm Dormis, Schlosser, arm
Hans Jakob Kayser, Faßbinder
Nikolaus Haigener (Hegener, Hayer),
Faßbinder
Johannes Unbescheiden, Bäcker
Herr Georg Unbescheiden, Vicarius
in Trier
Johann Burkardt, Maurer u. Glaser
Georg Allmader, ein Rotgerber
(siehe Bernkasteler Pestaltar)
Johannes Koch, Wollweber, arm
Wilhelm Rapedius, Rotgerber
Johannes Wagener, Tagelöhner
Franz Peters, alter Mann, Schneider
Barthel Breuning, Waldförster
Valerius Bon (Bohn), Bäcker u. Krämer
Nikolaus Becker (der Junge), Metzger
Jakob Liel, Bäcker
Hans Georg Simon, Handelsmann
Paulus Thiel, Schneider, Greis

Anton Niedersberg, Krämer
Franziskus Osorius, Stadtzender
Matthias Reinhard, Wollweber
Hans Michel Bots (Botz)
Johannes Beck, Bäcker
Johann Friedrich Krombholz, Barbier
Peter Kayser, Metzger
Hans Georg Sebastian, Metzger
Johannes Neef, Handelsmann
(siehe Ecce homo im Weinberg)
Heinrich Bäcker, Krämer
Peter Hau, Schmied
Henrich Keyser, Leyendecker
Johannes Geifges, Weingärtner
Hans Adam Rapedius, Weingärtner
Johannes Bausch, Wollweber, arm
Adam Schreiber, Krämer
Simon Longs, Kannengießer
Peter Zimmer, Bäcker
Johannes Kaufmann, Seiler
Hans Philipps, Zender, Handelsmann
Jakob Schwabenheuser, Zimmermann

Georg Ambeck, Schlosser, ist lahm
(Er starb am 17. 12. 1667 u. war der
Meister, der das kunstvolle Eisen-
kreuz auf dem Dach der Sakristei
wie auch die Wetterfahnen rund
um den Marktplatz schuf.)
Gerhard Rück, Schuhmacher
Joh. Geelen, der junge Schuhmacher
Hans Adam Meyers und der Eidam
Hans Jakob Walter
Franz Leonardt, Weingärtner
Johannes Faber, Seiler
Peter Ewen, Greis, Witwer
Matthias Meyer, Schneider
Michael Liell, Bäcker
Thomas Goergen
Adam Simon, Tagelöhner
Friedrich Linen, Glaser
Matthias Graufneß, Kürschner
Matthias Bayer, ein alter Mann
Adam Unbescheiden, Schmied
Daniel Dewald, Tagelöhner
Jost Neef, Tagelöhner
Nikolaus Glendher, Lohgerber
Theis Peters, Seiler
Adam Polich, Lohgerber
Matthias Frantz (Frantzen), Bäcker, arm
Theobald Allmacher, Weißgerber, alt
Matthias Wilhelmus, Schmied
Matthias Rau, Schuhmacher
Johann Bon (Bohn), Schneider
Bernard Hammes, Bäcker
Johannes Junk, Schuhmacher
Georg Andres, Schneider
Johannes Trapp, Müller
Paul Rapedius, Schuhmacher
Jost Römer
Matthias Waldrach, Lohgerber
Nikolaus Krebs
Johannes Keyser, Schneider
Johannes Liel, Schlosser
Johann Stephanus
Adam Phil. Cremer, trinkt kein Wein!
Hans Eberhardt Heitger (Hettgen),
Schiffer
Johannes Filtz, Bäcker
Johannes Kaudt (Knod?), Krämer

Matthias Brixius
Gerhard Gindorf, Apotheker
Ihre Gestrengheit Herr Amtmann
von Kesselstatt
Fr. Lauterer, Scharfrichter zu Boppard
Johannes Hainz (Heinz)
Stoffel (Christoffel) Heidweiler,
Schiffmann
Wilh. Becker, Schöffe zu Monzelfeld
Georg Becker, Krämer
(siehe Apotheke am Marktplatz)
Jakob Becker, Schuhmacher
Nikolaus Simon, Seiler
Johannes Henckel, Lantermacher
(Laternenmacher)
Herr Friedrich Stephan
(siehe Haus Rau am Markt)
Christian Kneipf, Krämer
(siehe Kneipfsche Kapelle)
Georg Großmann, alter Tagelöhner
Christian Rau
Nikolaus Becker, Biermacher
Herr Adam Bon
Nikolaus Allmacher, Lohgerber
Adam Tietges
Adam Nonnweiler, Wirt
Joh. Meyss (Mehs od. Mais), Metzger
Johannes Schäffer, Wirt
Johannes Krauss, Schneider
Johannes Brohl, Bäcker
Nikolaus Simon, Weber
Nikolaus Grächer, Wollweber
Witwe Bartholomäus Homphei
Wilhelm Lames, Kesselschmied
Thomas Schien, Weißgerber
Witwe Johannes Mauss
Nikolaus Braun, Leineweber
Gerhard Hansen, Weißgerber
Johannes Finck, Metzger
Jakob Schmitz, Weinschröter
Herr Johannes Hetzroth, Schultheiß
Witwe Petri Adenauer
Jost Port, Seiler
Witwe Eberhard Hahnen
Herr Jakob Faber, Pastor in Bernkastel
Herr Nikolaus Grächer,
Stadtschreiber P. K.



WIR GEDENKEN
UNSERER VERSTOR-
BENEN PRÄSIDES/
MITGLIEDER UND
FÖRDERER SOWIE ALLER KRIEGS-
OPFER AUS UNSEREN REIHEN

R. I. P.

Ehrenausschuß

Ehem. Präses:

Rötsch Jakob, Pfarrer, Reifferscheid
Horsch August, Pfarrer, Mertesdorf
Köllmann Josef, Pfarrer i. R., Klotten
Friedgen Valentin, Pfarrer, Gerlfangen
Freichel Emil, Pfarrer, Moselkern
Professor Dr. Dr. Görgen, Pfarrer, Ensdorf
Stettner Paul, Pfarrer, Dasburg
Malburg Jak., Pfarrer, Koblenz, St. Joseph

Protector:

Boeck Peter, Amtsbürgermeister

Dr. Adams Ernst, Weingutsbesitzer, MdL.
Barzen Peter, Winzer
Beerscht Hermann, Angestellter
Braun Peter, Pfarrer i. R.
Brinkmann Joh., Klempn. u. Inst. Meister
Conrad Johann Nikolaus, Bäckermeister
Day Stefan, Schreinermeister
Diez Otto, Geschäftsführer
Edlinger Peter, Schreinermeister
Franzen Johann, Andel, Lokführer i. R.
Freis Mathias, Kreishandwerksmeister

Gaub Mathias, Schreinermeister
Gilles Jacob, Schneidermeister
Gries Hermann, Oberamtsrichter
Gruber Richard, Direktor der Kreis-
berufsschule
Hoffmann Anton, Pfarrer, St. Briktius
Hoffmann Johann, Buchhalter
Hoffmann Anton, Stadtrat
Hansen Hilarius sen., Küfermeister
Hunhege Karl, Schneidermeister
Jakobi Leo, Oberstudienrat
Dr. Keuten Hugo, Chefarzt vom Mosel-
krankenhaus
Kremer Peter, Oberlehrer
Löwen Franz Josef, Klempnermeister
Monzel Theo, Schneidermeister
Pastor Theo, Kaufmann
Dr. Schäfer, Oberstudiendirektor
des Cusanus-Gymnasiums
Dr. Schlüter Clemens, Landrat
Thomas Johann, Rektor, St. Nikolaus-
Hospital
Veltin Paul, 1. Beigeordneter der Stadt
Velten Bernh., Oberinspektor a. D.

Vorstand der Kolpingsfamilie Bernkastel

Dechant Birtel, Präses
Brinkmann Hans, Senior
Monzel Theo, Altsenior
Freis Josef, Kassenverwalter
Morbach Herm., Schriftführer

Liell Heinz Josef, 1. Beisitzer
Franzen Bruno, 2. Beisitzer
Day Stefan
Brinkmann Johann sen.
Hoffmann Anton
Hoffmann Johann

TAGUNGSFOLGE

SAMSTAG, 18. MAI 1957

13.00 Uhr

Beginn der Diözesankonferenz im Hotel Burg Landshut
Thema: „Unsere Aufgabe im Jahr der Entscheidung“

Senioren: Praktische Arbeit der staatspolitischen Schulung
Die Wehrfrage
Betreuung der Kolpingssöhne in der Bundeswehr

Altsenioren:
Die Aufgabe von Altkolping im Jahr der Entscheidung

Berufsbildungsobleute:
Berufliche Weiterbildung in der Bundeswehr
Beruf als Lebensentscheid

Familienobleute:
Die Aufgabe des Familienobmannes
Unsere Möglichkeiten der Siedlung
Bericht über die Siedlungsarbeiten der Kolpings-
söhne in der Diözese Trier
Die gleitende Arbeitswoche in ihrer Bedeutung
für die Familie

Handwerkerfragen:
Die Aufgabe des Handwerksobmannes
Die gleitende Arbeitswoche in ihrer Bedeutung
für das Handwerk

Betriebsfragen:
Die Aufgabe des Betriebsobmannes
Die gleitende Arbeitswoche

Abends: Gemütliches Beisammensein im Kolpingshaus

FESTPROGRAMM

SONNTAG, 19. MAI 1957

9.00 Uhr

Feierliches Hochamt in der Pfarrkirche St. Michael
(Diözesanpräses Msgr. M. Pick)

Anschließend Frühstück, Besichtigung der Stadt und des
Cusanus-Stiftes

11.45 Uhr

Platzkonzert der Musikvereinigung Bernkastel-Kues
(Kreisberufsschule)

13.30 Uhr

Aufstellung am Bundesbahnhof zum Bannerfestzug

14.00 Uhr

Kundgebung auf dem Marktplatz. Es spricht Diözesan-
Altsenior Peter Josten, Mitglied des Bundestags

20.30 Uhr

Festabend der Kolpingsfamilie Bernkastel im Hotel
Burg Landshut unter Mitwirkung der örtl. Vereine.
Ansprache des Protektors Amtsbürgermeister Boeck
Ehrung der Jubilare

MONTAG, 20. MAI 1957

7.30 Uhr

Hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder

Alte Hausinschriften in Bernkastel

So Gott zum Haus nicht gibt sein' Gunst,
so arbeit' jedermann umsonst.



Dies Haus steht in Gottes Hand,
Gott bewahr es vor Wasser und Brand,
Gott bewahr den Ein- und Ausgang.



Die Zeit eilt, teilt, heilt und weilt.



Gott, der alle Dinge vermag,
behüt' dies Haus bei Nacht und Tag.
Er wolle uns auch geleiten,
wann wir von hinnen scheiden.



Gottes Wort wär nicht so schwer,
wenn der Eigennutz nicht wär.



Ich kehr mich nicht daran,
ich laß die Leute klügeln.
Wer kann denn jedermann
das lose Maul verriegeln?



Liebe, Glück und Frieden
schenke, o Gott, den Menschen hienieden!



Jubilate heißt jeder Tag,
auf dem der Segen der Arbeit lag.

Schon zu Lebzeiten Adolf Kolpings

war in Bernkastel-Kues das Braugewerbe heimisch,
aus dem die

Bürger-Bräu Bernkastel

hervorging

Wandernde Brauerburschen sprechen heute wie damals
mit zünftigem Spruch um Arbeit vor:

„Gott schmeiß Speck und Schinken rein,
Wo mag der große Schimmel*) sein?
Schönsten Gruß von Meister und Gesellen,
Fremder Brauer spricht um Arbeit zu -!“

Heute wie damals ist die Kunst des Bierbrauens
in Bernkastel-Kues zuhause, das beweisen

die schmackhaften und bekömmlichen
und daher so beliebten Biere der



*) Schimmel = Zinngefäß, 2-3 Ltr. haltend

ÜBER 100 JAHRE

JOHANN BRINKMANN

Bauklempnerei und Installations-Fachgeschäft

Telefon 655

Bernkastel - Kues

Hebegasse 8

Lieferung und Montage von Wasser-, Gas- und Kanalanlagen

Waschtischen - Spülsteinen - Badeeinrichtungen

Waschkesseln - Öfen - Heißwassergeräten

Tapeten- und Farbenhaus

Hans Thillmann

Farben

Lacke

Tapeten

Linoleum

Balatum

Stragula

Bernkastel-Kues

Römerstraße 39 - Telefon 271

Verlegen von Linoleum

durch eigene Fachkräfte

Loden-Frey

zu Originalpreisen

DER MANTEL

FÜR JEDE JAHRESZEIT

VON

Geschw. Engel

Bernkastel-Kues

Theo Manzel SCHNEIDERMEISTER

Werkstätte für Damen- und Herren-Maßkleidung

BERNKASTEL - HEBEGASSE 7

Annahmestelle:

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt Claus Danner, Trier

Peter Stein

Bau- u. Möbelschreinerei

Bernkastel

Karlstraße 5

Willi Klock

Putz- und Stuckgeschäft

Bernkastel

Burgweg (Neubau)

Gestaltung, Satz und Druck dieser Festschrift

in der

BUCHDRUCKEREI

PETER
Schommer

DAS HAUS FÜR GUTE DRUCKARBEITEN

BERNKASTEL-KUES

Telefon 804 und 680

Schanzstraße 5a · Markt 13

Norbert Töpfer

Schlossermeister

Kunst- und Bauschlosserei

Bernkastel

Burgstraße 81

Jakob Schneiders

Dachdeckergeschäft

Bernkastel

Kallenfelsstraße 4a

Telefon 286

Moderne kirchliche Textilkunst

Inge Koob

Bernkastel-Kues

Zufriedene Gäste
im Café Michel



Hotel und Weinstuben

„Zur Post“

Das Haus von Ruf!

Hotel Burg Landshut

Besitzer: Familie Dahm

Telefon 370

Zimmer mit Telefon, Bad und Toilette

Tagungsräume bis 300 Personen

Matthias Hettgen

Ihr Uhrenfachgeschäft

für

Schmuck · Silberwaren

und W. M. F. Bestecke

Bernkastel-Kues · Römerstraße 53

Seit über 140 Jahren

Brotz und Feinbäckerei

Joh. Nik. Conrad

Bernkastel, Römerstraße 54



Weinstuben Veltin

Inhaber: Franz J. Veltin

Nähe Moselbrücke - Telefon 634

Eigenes Weingut
in den Qualitätslagen von Bernkastel



D. & S.

Das Elektro - Radio - Fernseh - Fachgeschäft

mit der großen Auswahl - mit der prompten Lieferung
und Installation

Dillinger & Schaefer

Bernkastel - Kues

LORENZ PFEIFFER

UHREN - OPTIK

Bernkastel - An der Brücke

Moderne Reparatur-Werkstatt



Für jeden Geschmack

Lederwaren!

- elegant
- modisch
- preiswert

Spielwarenhäuser

Nikolaus

Wagner

Bernkastel-Kues

Lederwaren - Reiseandenken

STEFAN HEES
GEGRÜNDET 1886



MANUFAKTURWAREN
KONFEKTION-WÄSCHE

Ehemalig kurfürstliche Weinkellerei



B. Schmelzeisen

Bernkastel

Juwel. Spezialhaus für Qualitätsweine
der Mosel, Saar und Ruwer

Textil-Bechtel Fuh. Peter Bechtel

Kinder-, Damen- und Herrenbekleidung
ab 15. Mai in

Bernkastel, Moselstraße 3

(gegenüber Metzgerei Küpper/Gindorf)



Limonaden

Apri-Cola

ERNST HOLL

Spirituosen – Biere

Bernkastel-Kues

Telefon Nr. 519

Glas · Porzellan
Haushaltwaren
Kinderwagen
Spielwaren



Brand
Inhaber Kurt Brand

Märklin-Fachgeschäft

Wittlich

Bernkastel

Gasthof und Metzgerei

„Moselblümchen“

Inhaber: Küpper/Huwer

Bernkastel, Schwanenstr. 10, Ruf 335

Mittag- und Abendtisch - Fremdenzimmer - Pension



GOLD  **PFEIL**

*Die Weltmarke für
Lederwaren*

Lederhaus

Mannmann

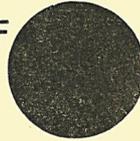
Bernkastel

Alte Römerstraße 6 - Telefon 365

**Das Fachgeschäft
feiner Lederwaren**

in großer und modischer Auswahl

DER
TREFF



IN BERNKASTEL

Café Coblenz

an der

St. Michaels Kirche

Nähe der Borromäus-Bücherei

RÖMER=DROGERIE

H. MERTEN

Bernkastel - Römerstraße 7 - Ruf 586

Verbandstoffe - Kindernährmittel - Kosmetik - Spirituosen

Eigenes Photo-Labor

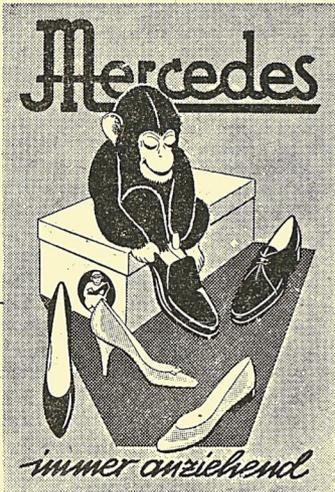
Stets fortiertes Lager in Marken-Kameras und Filmen

Wilhelm Seidel

K. / G.

Das Fachgeschäft für Weinbau und Kellerwirtschaft

Bernkastel / Kues - Fernruf 470



Beste Qualität
und modische Eleganz
vereinigen sich

in unseren
Marken - Schuhen

Fachmännische Bedienung und Beratung

SCHUHHAUS

Heinrich Popp

BERNKASTEL

In allen Fachfragen

berät Sie die

Med. Drogerie Hippler

BERNKASTEL - Alte Römerstraße 11 - Fernruf 713

Gasthaus und Metzgerei

KARL HUWER

Bernkastel

Am Kreuz

Telefon 353

Pension · Fremdenzimmer m. fl. Wasser



PAUL COBLENZ

Tabakwaren-Groß- und Einzelhandel

Bernkastel-Kues - Ruf 200

Ihr Fachgeschäft für gute Zigaretten!

Alleinverkauf der Ermuri-Zigaretten

Entspannung und Erholung

finden Sie in dem modern gestalteten

Café Hansen am Markt

Die Uhr vom Fachmann



Schmuck · Bestecke · Silberwaren

PETER EDLINGER

Schreinermeister

Burgstraße 54 BERNKASTEL-KUES Telefon 511

Anfertigung von

Türen - Fenster - Zimmer- und Ladeneinrichtungen

Innenausbau - Treppenbau

eigenes Sägewerk

Café Gruppe

Inh. Aloys Schaaf · Schwanenstr. 3

BIETET AN:

Kaffee · Torten · Schokolade · Eis

Ausschank von Weinen, Likören

Peter Liell

Zigarrenhaus Römerstraße 37

Erfrischungshalle

am Gestade

Zeitungen · Zeitschriften

*Wer gut sieht,
ist besser dran*

*Wir beraten Sie
fachmännisch*

BRILLEN-
 *Kroner*

*Durch's
Buch
zum
Leben*

*Buchhandlung
August Krebs
Bernkastel*

*Damen-
und Herren-
Ausstattung*

/

*Klaus Philippa
Bernkastel - Kues
Burgstraße 16*

Wenn's um's Haar geht

dann:

Haarpflege-Salon Schmidt

Bernkastel - Schwanenstraße 4



Der Schlüssel zum Erfolg:

Das gute Buch

aus allen Wissensgebieten!

Große Auswahl in der Buchhandlung

Karl Engel Bernkastel, Markt 10, Tel. 239

J. M. Meyer-Plein



Bernkastel

Am Markt Telefon 442

Glas / Kristall / Porzellan
Keramik / Haushaltwaren
Geschenk-Artikel

Ständig reiche Auswahl in preiswerten

Kaffee- und Tafelservicen



Gasthof - Pension „Zur Schanz“

Besitzer: Otto Zimpelmann

Bernkastel, Schanzstr. 2, Tel. 533

Schöne Fremdenzimmer mit fließendem Wasser - Zentralheizung

Gut bürgerliche Küche - Gepflegte Getränke

Terrasse

Moderne Frisierkunst

Salon Meinand

MARKT 14

TELEFON 333

für höchste Ansprüche

DEPOT:

Helene Rubinstein und Alcina

In großer Auswahl

Berufs- und Sportkleidung

J. Lemmer

in allen Preislagen

jetzt im neuen Geschäft RÖMERSTRASSE 25

Käth's kleine Markthalle

Telef. 539 Bernkastel Markt 7

Obst - Südfrüchte - Gemüse - Konserven - Lebensmittel
Süd- und deutsche Weine
Spirituosen - Pralinen - Gebäck - Geflügel



**Bitburger
muß man
„genießen“!**

Der rechte Biergenießer
schmeckt im Bitburger die
feine Verbindung von
Malzwürze mit edlem
Hopfenbitter; ja er glaubt
sogar, die Kraft des Eifel-
wassers und die Herbheit
der Eifelluft herauszu-
schmecken als unverkenn-
bare Charaktereigen-
schaften seines Bitburger
Pils.

Kenner sagen:

Bitte ein Bit!

Peter Liell-Barzen



Spezialhaus für
Mittelmoselweine
Eigener Weinbau

Bernkastel-Kues, Karlstr. 7

Bürobedarf

Schreibwaren

Reiseandenken

kaufen Sie gut und preiswert bei

Heinr. Prüm Inh. Cilly Prüm

Bernkastel

Markt 4, unterm Bogen · Tel. 562

Es ladet ein die

Moselbahn-Gaststätte

Bernkastel

Küche und Keller bieten Ihnen alles!

Steph. Port-Henkel

Weinkommission



Bernkastel / Kues

Telefon 475

Papier /

Großhandlung

Johann Barten

Bernkastel / Kues

Am Kirchhof 10

Telefon 245

Mach mal Pause
trink *Coca-Cola*

das tut gut!

Anton Engel

Papier- u. Schreibwaren · Buchbinderei · Bildereinrahmung

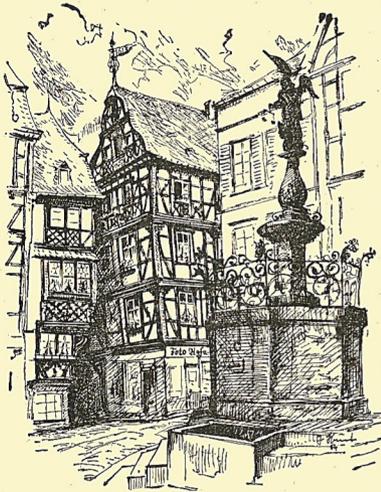
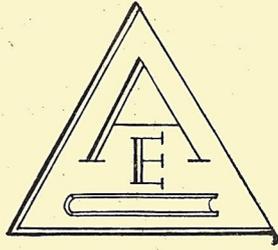
Bernkastel-Kues

Ladengeschäft: Kues, an der Brücke

Werkstatt: Bernkastel, Moselstraße 9

Telefon: Bernkastel 214

Ausführung sämtl. Buchbinderarbeiten für Private, Gewerbe
und Behörden. – Fachmännische Einrahmung von Bildern



MARKT-DROGERIE
HAUS VON 1613
PHOTO / SPIRITUOSEN

JOHANN Pastor OHG

Bernkastel-Kues

Brückenstraße 3 u. 8 · Telefon 367

Ihr Lieferant

für

Gardinen

Teppiche

Bettwaren

Metzgerei

Wwe. Nikolaus Huwer

Moselstraße Bernkastel-Kues Telefon 256

Fleisch und Wurstwaren

in bekannter Güte

MODEHAUS

Hieronimi

Bernkastel, Römerstraße 43



S. J. Warzen

Weinkellerei - Weinversand
Bernkastel/Mosel

Zuverlässiges Spezialhaus für
Qualitätsweine der Mittelmosel
Spezialität: Eigene Sekt-Haus-
marke „Großer Kurfürst“

**MÖBEL
QUELLE**

Nicolaus Krämer

OHG

BERNKASTEL

Burgstraße 2

am Kreuz

Telefon 506



Jos. Mook

Blumenhaus - Gärtnerei

Bernkastel/Kues

Markt 12 - Telefon 647 - Schulstraße

MATH. GAUB

Möbel- und Bauschreinerei

Spezialität: Innenausbau und Ladeneinrichtungen

Bernkastel-Kues

Burgstraße 60

Telefon Nr. 465

GEBRÜDER KELLER

Bauunternehmung

Hoch- und Tiefbau

Moselkiesbaggerei

BERNKASTEL-KUES

Cusanusstraße 10 · Fernsprecher 287

KARL KRAMER
**BERNKASTEL-
Kueser**

Ihr Heim zu gestalten -
unsere schönste Aufgabe

Möbel, Betten, Dekorationen, Teppiche
Sehr große Auswahl - Niedrige Preise

Einrichtungshaus

Bernk.-Kues
Cusanusstr.
Telefon 529

KARL RÜDINGER

BERNKASTEL - RÖMERSTRASSE



Telefon 402

Eisen- und Haushaltwaren

Öfen - Herde



Kundendienst und Verkauf

Karosseriebau und Lackiererei

Ständiges Gebrauchtwagenlager

AUTO-KUHN

OPEL - Direkthändler

Bernkastel - Kues

Telefon Nr. 698

Karl Schuler & Sohn

Vierniederlage Caspary-Trier

Apfelsaft - Johannisbeersaft - Traubensaft - Limo - Wasser

Bernkastel - Kues

Cusanusstraße 13

Telefon Nr. 596

Matthias Freis

Holz- und Weinküferei
Weineinkauf



Bernkastel-Kues - Fernruf Nr. 234



FIAT
600

1957

nach weiter verbessert
und verschönert!

Kurbel Fenster -
Blink- und Abblend-
schalter am Lenkrad
neue Vordersitze
4-Zylinder - 4-Takt
629 ccm/19 PS
5,5 ltr. Normverbrauch
synchron. Getriebe

Peter Kuhn

BERNKASTEL

Schanzstr. 22 · Telefon 532

Gyr & Hundemer

Eisenwaren - Schreinereibedarf - Haushaltswaren

Bernkastel-Kues
Telefon 451

Franz Peter Löwen

Bernkastel/Kues - Kirchstraße 6-7
Telefon 331

**Elektro - Radio
Beleuchtungskörper
Sanitäre Anlagen**

... und die Reifen

ob neu in allen Fabrikaten, ob runderneuert,
gebraucht oder repariert, sind immer aus dem

Reifengeschäft und der Vulkanisierwerkstatt

Fritz Schöniq-Kühn

Bernkastel, Schanzstraße 21 - Telefon 408

Peter Krings OHG.

**Kohlenhandlung
B. P. Tanklager**

**Bernkastel/Kues - Cusanusstraße 28
Telefon 505**

Bäckerei

Konditorei

Café

Nicht teurerer, nur besser

Nalbach

ALBERT KOCH

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT

SEIT 1883

Düngemittel - Bekämpfungsmittel

Weinbergspfähle

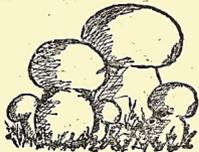
Futtermittel - Koch- und Viehsalz

Wein-Zucker - Mehl

Kohlen - Koks - Briketts

BERNKASTEL-KUES

Telefon 290 UND 578



Täglich frische

Champignons

Abgabe auch in kleinen Mengen u. an Private

vitaminreich - Rezeptheft gratis - Champignon-Konserven

Wilhelm Witt

Bernkastel-Kues und **Andel**

Karlstr. 9 · Telefon Bernkastel 503

JUGENDHEIM

BERNKASTEL-KUES

Gast- und Übernachtungsstätte für Touristen
Bundeskegelbahn



D. & S.

Dillinger & Schaefer

Elektro - Radio - Fernseh - Fachgeschäft

Bernkastel - Kues

Elektro-Kohle-Herde Heißwasserbereiter
Raumheizungen

Elektro-Installation · Reparaturen

PROVINZIAL

VERSICHERUNGSANSTALTEN DER RHEINPROVINZ

Personen- und Sachversicherungen aller Art

Geschäftsstelle: Otto Dietz, Bernkastel-Kues

Graacherstraße 7 - Telefon 434 - und die örtlichen Annahmestellen

Stephan Day

Mechanische Schreinerei und Glaserei

Bernkastel - Mandatstraße 11
Telefon 501

WEBER & BECKER



TELEFON 483

BERNKASTEL-KUES

HOCH-, TIEF- UND STAHLBETONBAU
BAUSTOFF- UND HOLZHANDLUNG

Franz Doeres

Tapetengroßhandlung
Leisten, Fußbodenbelag

Willy Doeres

Lacke - Farben
Fabrikation

BERNKASTEL-KUES

TELEFON 837

TELEFON 247

Genau so, wie der *Geist* eines Menschen,
der sich nie mit geistigen Dingen beschäftigt,
allmählich *verkümmert*,

genau so *verschlechtert* sich der Zustand Ihrer *Füße*,
wenn Sie nichts für sie tun.

Die Erfahrungen von Generationen und das Vertrauen
von Millionen liegen in dem Wort:

Salamander

Eine große Auswahl preiswerter und modischer

Salamander

-Modelle - die wir Ihnen auch gerne unverbindlich in
unseren Geschäftsräumen zeigen - finden Sie in

Bernkastel-Kues

bei

SCHUHHAUS
Thomas

Salamander-Alleinverkauf

Fußpflege

Die lebensschaffende, tragende und treibende Kraft
in der Wirtschaft ist die

Sparidee

Seit 100 Jahren dienen wir diesem Gedanken

In allen Geld- und Kreditfragen wenden Sie sich
bitte vertrauensvoll an die

Kreissparkasse Bernkastel

mit den Hauptzweigstellen in

Aues, Kempfeld, Morbach, Neumagen, Rhauen
Thalfang und Zeltingen



JAHRE

FOTO-KAISER

FÜR FACH-FOTOS

AUFNAHMEN VOM JUBELFEST

FOTO KAISER-LESENER

TELEFON 704



100 JAHRE

JACOB
Astor

Haus des guten Einkaufs

BERNKASTEL-KUES

1856

1956